

## Kämpfe Philipps von Schwaben und Ottos IV.

Während in Italien die deutsche und italienische Partei mit einander im Kampfe lagen, wüthete in Deutschland ein verderblicher Krieg zwischen den beiden Gegenkönigen Philipp und Otto, der wieder Haß und Zwietracht unter die Fürsten und Städte und sogar in die einzelnen Familien brachte. Alle Bande der Ordnung und der Zucht waren in diesem verwirren Kampfe des Welfen und des Waiblingers gelöst; es herrschte die rohe Gewalt; das Schwert raffte Tausende dahin und eine Menge schöner blühender Städte sank in Trümmer. Im Anfang des October 1198 begannen die ersten Feindseligkeiten. Philipp zog mit einem großen Heere am Rheine hinab gegen die Stadt Köln. Als er an die Mosel kam, wehrten ihm Otto und der Erzbischof Adolph den Uebergang. Es entspann sich ein Kampf in dem Bette des Flusses, indem die Lothringer dem übersehenden Heere Philipps in den Fluß entgegenrückten und die Bürger von Köln dasselbe auf Schiffen, welche sie den Rhein herauf gebracht hatten, von der Seite angriffen. Es wurde bis in die Nacht gekämpft, ohne daß Philipp das jenseitige Ufer erreichen konnte; doch waren die Lothringer durch das Gefecht so erschöpft, daß sie am folgenden Tage den Feind mußten übersehen lassen. Otto zog sich bis Andernach zurück, wo er sein Heer zu einer